

# „Kölner Wappen“

## Dokumentation zur Restaurierung und Konservierung



Endzustand

## Identifikation

Objektdarstellung:	Kölner Wappen
Künstler:	unbekannt
Datierung:	um 1700
Technik:	Schnitzwerk aus Eichenholz; Farb- und Goldfassung auf weißem Grund
Maße (max.):	H. 105 cm, B. 117 cm, T. 27 cm

## Erhaltungszustand

Zahlreiche hochstehende Fassungsbereiche und gefährdete Hohlräume zwischen Fassung und hölzernem Träger wurden im Jahr 2013 mit einem wässrigen Klebemittel mit Hilfe von sehr dünnem Japanpapier (etwa 50% der Oberfläche) notgesichert. Seitdem wurde das Kölner Wappen nicht mehr in der Dauerausstellung gezeigt.



Durch fehlende Schutzmaßnahmen ist die Oberfläche stark verschmutzt.

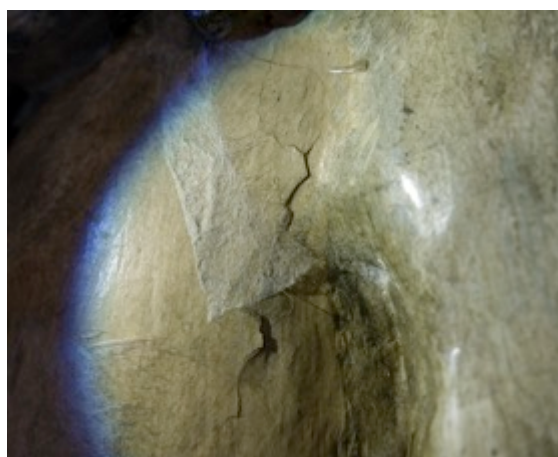


Reinigungsprobe



Verschmutzungsgrad

Zusätzlich zu den durch Japanpapier fixierten Bereichen haben sich im Laufe der Jahre weitere hochstehende Fassungsbereiche manifestiert. Durch Schrumpfung des hölzernen Trägers haben sich neben überlappenden Fassungsbereichen stellenweise Hohlräume unter der Fassung gebildet. Der Durchmesser der sich abhebenden Bereiche beträgt bis zu 5 cm.



Hochstehende Fassungsbereiche (exemplarisch)

Zudem finden sich zahlreiche Ausbrüche im Bereich der Farb- und der Goldfassung mit teilweise hochstehenden Randbereichen. Hier blitzt stellenweise der weiße Grund, was ein Hinweis auf Schäden neueren Datums ist. In den unterschrittenen Bereichen finden sich lose und verfestigte Partikel der Fassung.



Ausbrüche der Fassung (exemplarisch)



Fassungspartikel in Krone liegend

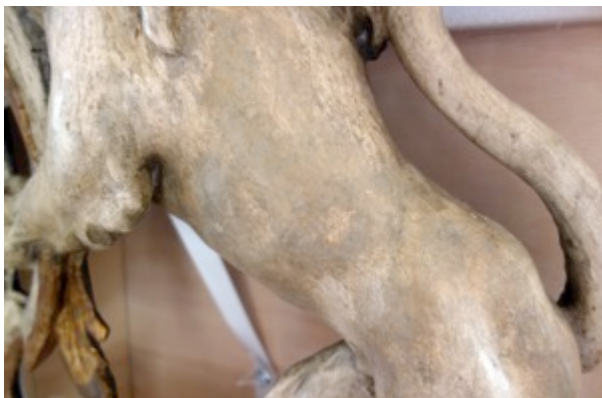
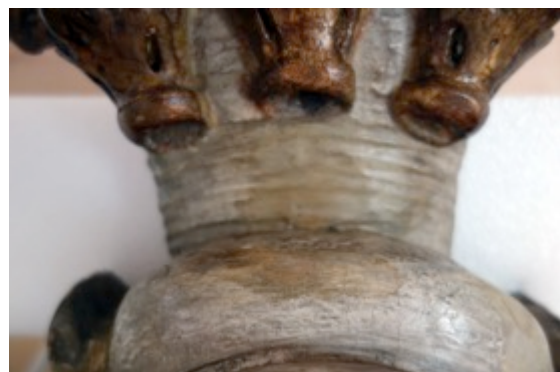
Das heutige Erscheinungsbild des Wappens ist zu ca 50% nicht mehr als authentisch zu bezeichnen. Es finden sich zahlreiche Übermalungen, Bronzierungen und Kittungen, die durch ihren unterschiedlichen Glanz und die nicht stimmige Farbigkeit ein inhomogenes Erscheinungsbild hinterlassen.

Es sind drei verschiedene Füllmaterialien zu unterscheiden, die das Umgebungsniveau häufig nicht einhalten. Vereinzelt ist eine hellbraune, harte Füllmasse (Wachs-Harz-Mischung?) erkennbar. Zudem reine Wackskittungen sowie eine helle, weiche Masse, die durch Einwirkung von Feuchtigkeit eine cremige Konsistenz erhält.

Durch ihre Mattheit sowie die homogene, deckende Auftragsweise stechen zahlreiche ältere Retuschen und Übermalungen der Farbfassung, zum Teil auf alten Kittungen liegend, ins Auge. Es sind drei unterschiedliche Übermalungen zu finden. Hierbei handelt es sich in allen Fällen um eine nicht wasserlösliche Farbe.

In den goldgefassten Bereichen wurde die Oberfläche im Zuge älterer Maßnahmen an vielen Stellen bronziert. Dies hat ein stark verändertes Erscheinungsbild zur Folge.

Ältere Kittungen und Übermalungen (exemplarisch):





Bronzierung

## Konservatorische Maßnahmen

Um das Ausmaß der Schäden beurteilen zu können wurden zunächst die Japanpapierchen entfernt. Dies erfolgte durch Abrollen mit einem angefeuchteten Wattestäbchen. Trotz sehr vorsichtiger Vorgehensweise blieb es hierbei nicht aus, dass stellenweise lose Fassung am Papier hängen blieb. Dies ist eine häufige Folgeerscheinung, wenn sich die Fassung bereits vor der Maßnahme splinterig zeigt.



Die lose hochstehenden Fassungsbereiche unter dem Japanpapier sowie alle übrigen, die nicht notgesichert waren, wurden mit Störleim 4% mit Hilfe eines Colour-Shapers gefestigt. Durch die Schrumpfung des hölzernen Fassungsträgers konnten einige Bereiche nur leicht überlappend niedergelegt werden. Ebenso müssen Hohlräume, die weder mit dem Pinsel noch mit Hilfe einer Spritze erreicht werden konnten, akzeptiert werden. Sie sind, außerhalb mechanischer Belastungen, als stabil zu bezeichnen.

Nach Abschluss der Sicherung erfolgte eine Oberflächenreinigung. Um die Patina zu erhalten wurde sich auf eine Abnahme des oberflächlich aufliegenden Schmutzes mit leicht angefeuchtetem Wattestäbchen (warmes Wasser) beschränkt.

## Restauratorische Maßnahmen

Im Zuge der Reinigung erfolgte gleichzeitig, wo zum Niveaueausgleich nötig, eine Reduzierung der wasserlöslichen Kittungen. Die nicht wasserlöslichen Bereiche konnten stellenweise mechanisch mit dem Skalpell auf Niveau abgetragen werden.



Die Fassungsausbrüche wurden mit einer Mischung aus Champagner- und Bolognesercreide (1:1) / Störleim 4% ausgekittet und auf Niveau geschliffen.

Kittungen (exemplarisch):



In den hellen Fassungsbereichen sowie im Bereich der Vergoldungen erfolgte anschließend eine Vorretusche mit Gouachefarben.

Die jeweilige Endretusche wurde bewusst mit einem nicht wasserlöslichen Farbauftrag versehen, um einen Schaden bei einer eventuell zukünftigen Feuchtreinigung zu vermeiden. Sie erfolgte in den hellen Fassungsbereichen mit Retuschierchips in Paraloid B 72, gelöst in Dowanol/Isoktan 1:2 unter partieller Zugabe des Glanzgebers Laropal. Im Bereich der Vergoldungen/Bronzierungen wurde Acrylfarbe verwendet.

Nach diesen erforderlichen konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen (sowie der vorgegebenen finanziellen Kapazitätsgrenze) erfolgte eine Bilanzierung: Das Erscheinungsbild des Wappens war, bedingt durch die zahlreichen großflächigen, nicht in Glanzgrad und Farbigkeit angepassten, Übermalungen, weiterhin als inhomogen zu bezeichnen.

In einem Austausch mit Frau Rita Wagner, Leiterin der Grafischen Sammlung des KSM, vor dem Objekt wurden weitere Maßnahmen besprochen und entsprechend zusätzliche Mittel beantragt.

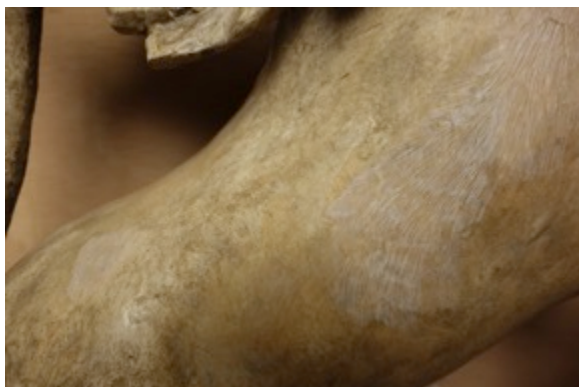
Um das Erscheinungsbild zu beruhigen und annähernd homogen aussehen zu lassen sollten viele der großflächigen Übermalungen mit Gouachefarbe in Strichelretusche farblich zurückgedrängt und abschließend mit einer Retuschierchips-Lasur versehen werden.

Diese Art der Retusche erscheint aus der Ferne homogen, ist aber aus der Nähe noch als solche sichtbar.

Vorretuschen (exemplarisch)



Endretusche



Für die Dauerausstellung im Haus Sauer ist die Präsentation des Kölner Wappens in einer Wandvitrine nahezu in Augenhöhe vorgesehen. Sein Erscheinungsbild ist homogen beruhigt, die Spuren des Alters werden jedoch sichtbar bleiben.

## **Verwendete Materialien**

1. Störleim, Folie in Form von Leimpellets (Deffner&Johann)
2. Champagnerkreide (Kremer Pigmente)
3. Bologneserkreide (Kremer Pigmente)
4. Gouache-Farben (Schmincke)
5. Acrylfarben (Schmincke)
6. Retuschierchips, gelöst in Paraloid B 72 (Kremer Pigmente)
7. Laropal A 101 (Kremer Pigmente)